

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2014)
Heft: 6

Artikel: Schlüsselgebühr gibt zu reden
Autor: Uhland, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-823063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

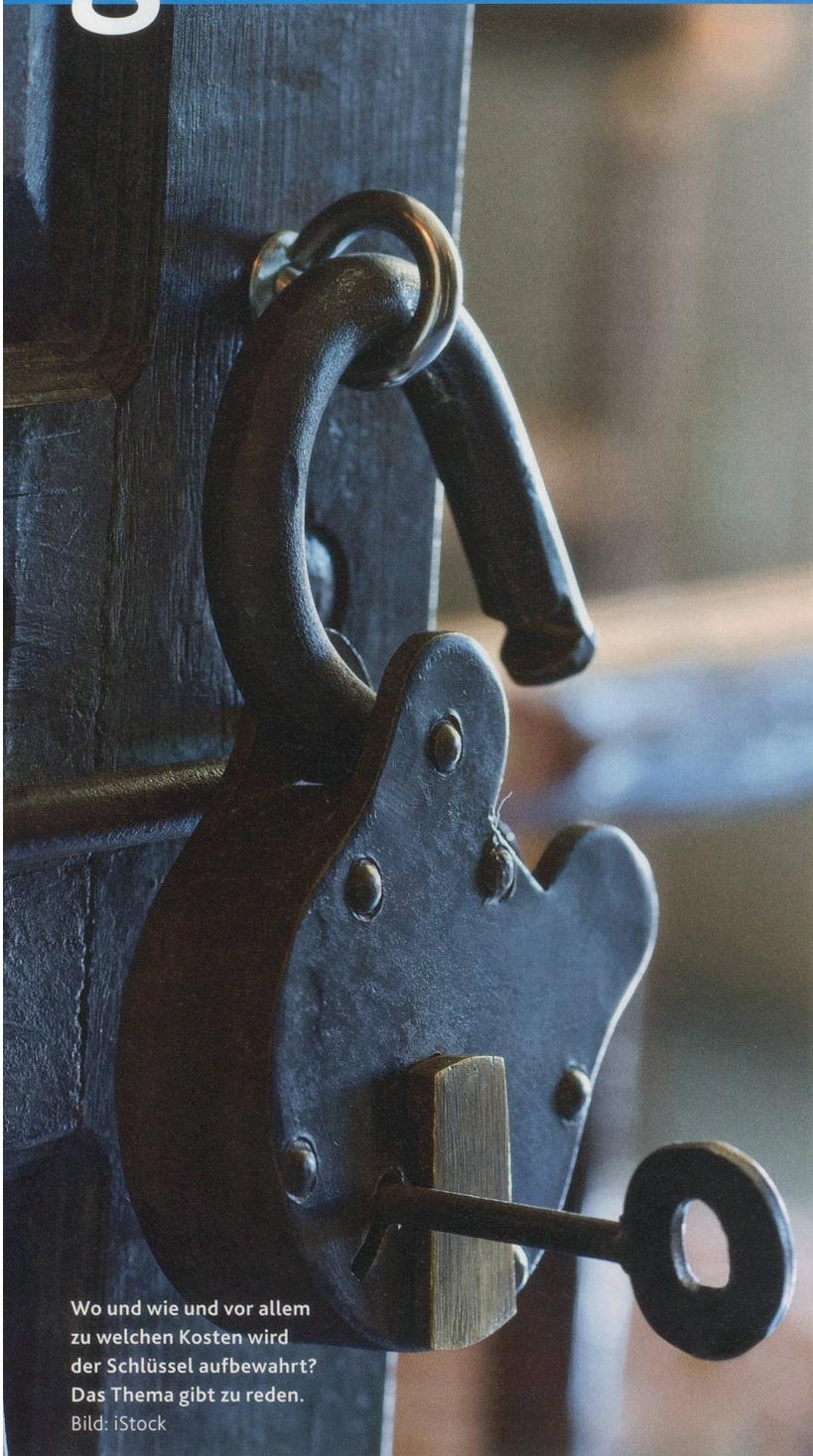
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlüsselgebühr gibt zu reden



Wo und wie und vor allem
zu welchen Kosten wird
der Schlüssel aufbewahrt?
Das Thema gibt zu reden.

Bild: iStock

Einige Spitex-Organisationen stellen Kosten für die Aufbewahrung von Haus- und Wohnungsschlüsseln von Klienten in Rechnung. Mit der «Schlüsselgebühr» soll der zusätzliche Aufwand abgegolten werden. Das Vorgehen ist nicht unumstritten.

Eines ist praktisch gewiss: Wenn eine Spitex-Organisation eine Schlüsselgebühr erhebt, wird dies in den Medien sehr kritisch gewürdigt. «Wir haben uns lange überlegt, eine Schlüsselgebühr einzuführen», sagt denn auch Bernadette Jörimann, Geschäftsleiterin der Spitex Chur. Und als es so weit war, schrieb ein Konsumentenmagazin einen entrüsteten Bericht. In Bern liess sich der Konsumentenschützer zum gleichen Thema in den Tageszeitungen zitieren: «Dieser Preis ist zu hoch.» Es ging um rund 30 Franken im Monat.

In Winterthur waren die Reaktionen der Medien so massiv, dass die Gebühr kurzerhand zurückgezogen wurde; derzeit arbeiten Stadt und Spitex-Organisation an einem neuen, verbesserten Reglement. «Wir wollen mit der Gebühr ja kein Geld machen», betont Heidi Kropf-Walter, Leiterin



Alter und Pflege im Departement Soziales der Stadt Winterthur. Deshalb empfiehlt sie den Kunden die Anschaffung eines Schlüsseltresors, sodass der Schlüssel nicht in der Spitex-Zentrale, sondern beim Kunden aufbewahrt wird. Damit ist gewährleistet, dass auch Kundinnen und Kunden, welche die Türe nicht selbstständig öffnen können, Besuch von der Spitex erhalten.

Denn genau hier liegt die Schwierigkeit: Wird der Schlüssel im Stützpunkt aufbewahrt, muss er jeweils nach dem Einsatz wieder zurückgebracht werden, damit er für den nächsten Einsatz wieder zur Verfügung steht. So entstehen zusätzliche Fahrten, unter Umständen allein wegen eines Schlüssels. Das Problem spitzt sich zu, wenn eine Spitex-Organisation von mehreren Stützpunkten aus arbeitet. «Wegzeiten können wir nicht in Rechnung stellen, aber wir können es auch nicht gratis machen», sagt Bernadette Jörimann in Chur.

Dazu kommt der Verwaltungsaufwand. In Winterthur bewahrt die Spitex weit über 300 Schlüssel auf. Zur Frage der Sicherheit kommt auch die Administration; jede Mitarbeiterin muss zuverlässig ein- und austragen, wenn sie den Schlüssel mitnimmt oder zurückbringt.

In Chur setzt man deshalb auf einen Schlüsselsafe. Man habe mit einem lokalen Schlüsselservice eine Vereinbarung treffen können, der einen Schlüsselsafe für 65 Franken plus Montage anbietet, sagt Bernadette Jörimann. Damit fahren die Kunden weit günstiger als mit den 100 Franken, welche die Spitex Chur pro Monat für die Aufbewahrung der Schlüssel erhebt.

Die Erfahrungen mit dem Schlüsselsafe seien sehr gut. «Wir wurden gefragt, weshalb wir das nicht schon früher eingeführt haben», bestätigt Jörimann. Denn von dem

kleinen Safe mit Zahlencode profitieren nicht nur Kunde und Spitex, sondern beispielsweise auch Angehörige. Und offensichtlich wird das Angebot rege genutzt. 62 Schlüssel hütete die Spitex früher, als die Schlüsselgebühr noch 20 Franken betrug. Heute sind es gerade mal noch sechs. Die Rechnung der Geschäftsleiterin scheint aufzugehen: «Wir wollen mit der Gebühr in erster Linie dazu motivieren, einen Schlüsselsafe anzuschaffen.»

«Wir sehen keine Auslagen»

Indes: «Wie hoch die Vollkosten sind, darüber kann man sich streiten», sagt Heidi Kropf-Walter in Winterthur. «Da die Verwaltung der Schlüssel aufwendig ist und die Non-Profit-Spitex kostendeckend arbeiten muss, erachten wir die Erhebung eines Beitrages für diese Leistung als gerechtfertigt», lässt sich dazu der Spitex Verband Schweiz in einer Stellungnahme zitieren. Wichtig sei, dass die Mitarbeitenden jederzeit und rasch Zutritt zu den Wohnungen der Klien-

tinnen und Klienten hätten. Wie die einzelnen Organisationen dies bewerkstelligen würden, sei ihnen überlassen.

Im Greyerzerland hingegen staunt man über den angeblichen Wirbel rund um die Schlüsselgebühr. «Wir sehen keine Auslagen, einmal abgesehen von den Etiketten für die Schlüssel und einem Formular», meint David Contini, Direktor des Réseau Santé et Social de la Gruyère (RSSG). Gut möglich, dass sich die Situation in dem ländlichen Gebiet anders präsentiere. Zudem unterhalte die RSSG lediglich einen Stützpunkt und bewahre nur gut 40 Schlüssel auf. «Vielleicht wäre die Situation anders, wenn wir mehr Schlüssel zu verwalten hätten», mutmasst Contini.

Thomas Uhland

«Wir wollen mit der Gebühr kein Geld machen.»

Heidi Kropf-Walter, Departement Soziales, Winterthur

Naturärztin / Naturarzt

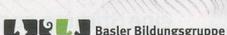
Studium gemäss EMR-Richtlinien mit den Fachrichtungen:

- Klassische Homöopathie
- Chinesische Medizin
- Europäische Naturheilkunde

Studienbeginn: August 2015



HWS Huber Widemann Schule AG
Eulerstrasse 55, CH-4051 Basel
Tel. +41 61 560 30 60, www.anhk.ch



IT-Sorgen?

Unsere Spitex-Kunden haben keine mehr, aber eine Cloud.

Profitieren Sie: [Cloud Event in Zürich, 24.2.15](#)

Telefon 056 418 33 33
info@steffeninf.ch

STEFFEN
INFORMATIK

Mehr Infos auf steffeninf.ch/cloud-solutions